



Strategien, mit denen das Leben besser gemeistert werden kann? Das Enneagramm (in der Mitte der Stellwand) kann dafür Impulse geben, ist Pfarrer Sebastian Stahl von der Christuskirche in Neugablonz überzeugt. Er plant nun sein drittes Seminar dazu. Foto: Mathias Wild

Neun Gesichter der Seele

Typenlehre Was für ein Mensch bin ich? Das Enneagramm kann Stärken und Schwächen aufzeigen. Sebastian Stahl leitet seinen dritten Workshop dazu. Was der Pfarrer für sich selbst entdeckt hat

VON ALEXANDER VUCKO

Kaufbeuren Sich selbst und andere besser verstehen – viele Menschen arbeiten ein Leben lang an diesem Ziel. Mitunter vergeblich. Einem Geistlichen ist diese menschliche Unvollkommenheit nicht fremd. Der evangelische Pfarrer Sebastian Stahl (47) hat für sich einen Weg gefunden, den Gesichtern der Seele, wie er es nennt, auf die Spur zu kommen. Dabei bedient er sich des Enneagramms, das laut Stahl wie ein Weisheitsspiegel funktioniert. „Das Enneagramm spricht alle an“, sagt der Pfarrer der Christuskirche in Neugablonz. „Die Beschäftigung damit gibt uns die Möglichkeit, tiefe Muster im eigenen Denken und Handeln zu erkennen.“ Schwachpunkte beherrschen, statt von ihnen beherrscht zu werden – so bringt er das Ziel auf den Punkt.

Der Kreis mit den Typenbezeichnungen, die durch Linien miteinander verbunden sind, beschreibt neun verschiedene Strategien, um das Leben zu meistern. „Bei jedem Menschen dominiert eine dieser neun Charakterfixierungen das ganze Leben hindurch“, sagt Stahl. Darunter finden sich beispielsweise der Helfer, der Perfektionist und der Künstler. Stahl sagt, er selbst finde sich auf dem Enneagramm (altgriechisch für das

„Geschriebene“) vor allem als der „Genießer“ wieder. Man könnte auch Abenteuerer und Partylöwe sagen. Oder Peter Pan, das ewige Kind, so Stahl. Heißt im Umkehrschluss, dass er kaum Schatten in seinem Leben zulassen wolle, mit Misserfolgen nicht gut umgehe, diese überspiele. Ändere sich die Lebenssituation, etwa in Stressphasen, könne er pedantisch und nörglerisch werden. Auch das zeigt sich im Enneagramm anhand der Linie zwischen dem Genießer und dem Perfektionisten. Und die Möglichkeiten, daran zu reifen.

Manche Menschen wissen oder ahnen auch ohne die Analyse, wo sie sich einordnen können. Das Enneagramm, sagt Stahl, verdeutliche aber in erstaunlicher Genauigkeit die speziellen Gaben eines jeden Typs. Es konfrontiere mit alten Festlegungen, Mustern und „Maschen“, unter denen die Menschen leben – meist unbewusst. „Zugleich zeigt es unterschiedliche Wege der Weiterentwicklung und Veränderung auf“, so der Pfarrer, der sich zur Zeit in einer zweijährigen Lehrerausbildung in dieser Technik befindet, demnächst wieder einen Workshop und zuvor einen kostenlosen Informations-

abend anbietet. Das Seminar, es ist das dritte des Pfarrers, solle eine Hilfe sein, sich selbst, den Partner, Freunde oder die Kollegen besser und tiefer kennen, verstehen oder lieben zu lernen. Stahl erinnert sich, dass in einem seiner Seminare mal eine Mitarbeiterin und ihr Chef teilgenommen haben, ohne zuvor davon gewusst zu haben. „Das war interessant, aber vielleicht doch etwas unglücklich“, sagt er, betont aber: „Alles bleibt vertraulich.“

Stahl selbst kam in seiner Studienzeit mit dem Enneagramm in Berührung. „Damit haben sich bei uns damals so gut wie alle beschäftigt“, sagt er lachend. Die Ursprünge finden sich im frühen Christentum. Schon die Wüstenväter des dritten Jahrhunderts haben es gekannt, genutzt und weiterentwickelt. Lange galt das Enneagramm als vergessen, es wurde dann in den 1950er Jahren in den USA mit der westlichen Psychologie verbunden und über die Franziskaner nach Deutschland gebracht.

Wer in dieser Sache durchs Internet surft, findet auch kritische Stimmen, die das für Humbug halten und ein Enneagramm der Esoterik zu rechnen. „Es ist das, was wir daraus

machen“, sagt Stahl gelassen. „Und erstmal ist es ein Angebot an die Menschen, nicht mehr.“ Stahl gibt zu, dass das Enneagramm mit seinem Kreis, den Linien und Zahlen „esoterisch aussieht“. Es handele sich aber um jahrtausendealtes Wissen, das dem Vergleich mit der traditionellen chinesischen Medizin standhalte. Für ihn zählten allein die Ergebnisse. Jeder Teilnehmer in seinen Seminaren habe sich bisher mit seinem Charaktertyp und den Lehren daraus wiedergefunden. Auch seine Kirche stehe hinter dem Enneagramm, sagt er. Biblische Personen würden in dem Workshop „konsultiert“. Ausgewählte Passagen aus Altem und Neuem Testament zeigten Wege der Arbeit an der eigenen Person auf. Stahl: „Es kommen aber auch viele Menschen zu uns, die mit Religion nichts am Hut haben.“

i „Enneagramm – sich selbst und die anderen besser verstehen lernen“ – so der Titel des Vortrags von Sebastian Stahl am Mittwoch, 19. Februar, um 19.30 Uhr in der Christuskirche (Falkenstraße 18) in Neugablonz. Der Eintritt ist frei. Im Anschluss an den Vortrag besteht die Möglichkeit, sich zum Workshop anzumelden, der ab Donnerstag, 12. März, an neun Donnerstagabenden, jeweils um 19.30 Uhr stattfindet.

» www.kaufbeuren-evangelisch.de